

Beschlüsse der Herbstvollversammlung 2014

I. Stärkung des "weltwärts"-Programms, Erweiterung um die "Süd-Nord-Komponente" im "Gemeinschaftswerk weltwärts"

1. Der Katholikenrat empfiehlt dem Bistum Fulda, weiterhin als Entsendeorganisation im "Gemeinschaftswerk-weltwärts" mitzuwirken und jährlich 6-8 Jugendliche zu einem 9-monatigen Freiwilligendienst als "volunteers" in das Partnerbistum Hoima in Uganda zu entsenden.
2. Nach der Ergänzung dieses Programms "weltwärts" um das Konzept des Vorhabens "Süd-Nord-Komponente" empfiehlt der Katholikenrat dem Bistum Fulda, sich um Aufnahme in dieses Programm "Süd-Nord-Komponente" im "Gemeinschaftswerk-weltwärts" zu bewerben.

II. „Wir heißen alle Flüchtlinge in unserem Gemeindegebiet willkommen!“

Der Katholikenrat im Bistum Fulda ruft die Kirchengemeinden auf, aktiv zu werden, die Situation der Zuwanderer in ihrer Kommune wahrzunehmen und eine Willkommenskultur zu leben.

Der Katholikenrat empfiehlt den Pfarrgemeinderäten, folgende Selbstverpflichtung zu unterzeichnen.

„Die Migranten stellen für mich eine besondere Herausforderung dar, weil ich Hirte einer Kirche ohne Grenzen bin, die sich als Mutter aller fühlt. Darum rufe ich die Länder zu einer großzügigen Öffnung auf, die, anstatt die Zerstörung der eigenen Identität zu befürchten, fähig ist, neue kulturelle Synthesen zu schaffen. Wie schön sind die Städte, die das krankhafte Misstrauen überwinden, die anderen mit ihrer Verschiedenheit eingliedern und aus dieser Integration einen Entwicklungsfaktor machen! (aus: „Evangelii gaudium“ Nr. 210)

Diesen Worten unseres Papstes Franziskus wollen und können wir uns von Seiten unserer Kirchengemeinde nicht verschließen.

Im Glauben erkennen wir in den Menschen, die zu uns kommen, zu allererst den bedürftigen Bruder, die bedürftige Schwester und damit Christus selbst (Mt 25, 31-46).

Deshalb heißen wir alle Flüchtlinge, die in unserem Gemeindegebiet untergebracht sind willkommen!

Wir leugnen nicht die Probleme, welche sich ergeben können. Wir bieten unsere Hilfe an, das uns Mögliche mit zu tun, um diesen Problemen zu begegnen.

Wir ermuntern dazu, vorhandene Ängste und Vorbehalte zu überwinden, um den Menschen in Not beizustehen.“